

Aufwind für die Glücksboten der Höfe

Wieder mehr Schwalben in Brandenburg gezählt. Hausherren in Schwarzbach und Lauchhammer ausgezeichnet.

VON RUDOLF KUPFER

SCHWARZBACH (rkp1) Der Gast- und Landwirt Axel Müller in Schwarzbach hat 34 Nester von Rauch- und Mehlschwalben auf seinem Grundstück. Das ist Rekord. In den Ställen der Schweine, Rinder, Hühner, in Durchfahrten, in der Scheune und am Wohnhaus fühlen sich die flinken Vögel seit Jahren zu Hause und ziehen Nachwuchs groß. Neben dem Hausherren erfreuen sich Tochter Dorit und Ehefrau Christine an den Sommergästen. Sie wissen ganz genau, wie viele Junge die Nester verlassen.

„In diesem Frühjahr sind die Schwalben spät eingetroffen, erst Mitte April“, erzählt Dorit Müller. „Deshalb wird es auch keine dritte Brut geben. Der Nachwuchs konnte sich gut entwickeln. Der feuchte Sommer hat viele Mücken und andere Insekten begünstigt und damit für reichlich Nahrung gesorgt“, fasst sie zusammen. Und sie vermeldet auch schmunzelnd: „Unser Hof war erneut mückenfrei.“

Unerklärlich für die Naturfreunde ist, dass die Nester der 14 Mehlschwalben-Paare immer wieder abfallen. Sperlinge und andere Vögel nisten sich ein und machen offensichtlich Schaden. „Auch das Baumaterial aus feuchter Erde ist vielleicht nicht lehmhaltig genug“, mutmaßt die Hausherrin.

Schon in wenigen Wochen, Mitte September, geht das Schwalbenjahr auch in Schwarzbach wieder zu Ende. Dann wird Familie Müller das bunte Treiben ihrer Sommergäste vermissen.

Auch bei Kerstin und Frank Hoppe in Lauchhammer am Dietrich-Heßmer-Platz in Lauchhammer sind Rauchschnalben seit Jahren willkommene Gäste. Die zum Hof offene Tordurchfahrt bietet den Tieren gute Lebensbedingungen. In diesem Sommer sind nur zwei Nester besetzt. „Wir hatten schon bessere Schwalbenjahre“, bestätigt Gesundheitsberater Frank Hoppe. Das regelmäßige Säubern des Hofes vom Vogelkot nimmt er in Kauf. „Dafür erleben wir ein Naturschauspiel, das uns immer wieder begeistert. Schwalben sind für uns Glücksbringer“, sagt er.

Jürgen Jentsch, den Artenschutzbeauftragten des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, freut das. Der Einsatz für eine Zukunft der Schwalben in der Lausitz sei nach wie vor dringend notwendig.



Die zweite Rauchschnalben-Brut des Sommers auf dem Grundstück in Schwarzbach ist kurz vor dem Ausfliegen.

FOTO: RKP1

„Vierorts sind Schwalben nicht gern gesehen, da Fassaden oder das abgestellte Eigentum verschmutzt werden können. Dass diese Probleme lösbar sind und mit etwas Toleranz eine friedliche Koexistenz möglich ist, zeigen die vielen Beispiele Brandenburger Vogelfreunde, die auf ihre Schwalben sichtlich stolz sind“, sagt Manuela Brecht,

Naturschutzreferentin beim Naturschutzbund Deutschlands (Nabu) in Brandenburg. „Für uns Naturschützer ist dieses persönliche Engagement der Bürger wichtig, denn leider war der Bestand der Rauch- und Mehlschnalben in den vergangenen Jahren stets rückläufig. Die Rauchschnalbe musste bereits in die Rote Liste der gefährdeten Ar-

ten Brandenburgs aufgenommen werden“, erläutert Brecht weiter. In diesem Jahr scheine der Negativtrend erstmals wieder gebrochen. Die Vogelzählung „Stunde der Gartenvögel“, die regelmäßig im Mai jeden Jahres deutschlandweit durchgeführt wird, hat ergeben: Im Vergleich zum Vorjahr sind 23 Prozent mehr Mehlschnalben in Bran-

denburg beobachtet worden.

Den Ursachen der erfreulichen Entwicklung gehen die Naturschützer jetzt auf den Grund. Neben den Schwalbenzahlen werden auch die Veränderungen an Brutplätzen erforscht.

Weitere Informationen:
www.brandenburg.nabu.de/schnalbenmelden



Hausherr Axel Müller aus Schwarzbach, der Kreis-Artenschutzbeauftragte Jürgen Jentsch, die Ferienkinder Isabell und Max (v.l.n.r.) und Dorit Müller (M.) bei der Übergabe der Plakette „Schwalben willkommen“.

FOTO: RUDOLF KUPFER/RKP1

INFO

Erfolgreiche Aktion zum Schutz der Schwalben

Seit dem Start der Aktion „Schwalben willkommen“ im Jahr 2012, sind in Brandenburg bereits mehr als 650 Menschen, die sich für den Schutz der flinken Glücksboten stark gemacht haben, ausgezeichnet worden. In diesem Jahr haben 65 Naturfreunde, die Schwalbenansiedlungen bei sich dulden und unterstützen, die Plakette für die Hausfassade bekommen. 20 Grundstückbesitzer gehören im Oberspreewald-Lausitz-Kreis dazu, acht Naturfreunde im Süden seit diesem Sommer. (kw)

7. Westlausitzer Firmenlauf startet in Schwarzheide

SCHWARZHEIDE (jag) Das Hans-Fischer-Stadion in Schwarzheide an der Mückenberger Straße ist in diesem Jahr Start und Ziel des Firmenlaufes des Regionalen Wachstumskerns Westlausitz (RWK). „Am 13. September sind alle Sportbegeisterten der Region zum nunmehr 7. RWK-Firmenlauf eingeladen“, teilt Stadt-Sprecherin Ute Kolanowski mit. Nach der Eröffnung des Firmenlaufes um 17 Uhr durch Landrat Siegrid Heinze (parteilos) soll um 17.30 Uhr der Startschuss für die 6-Kilometer-Strecke fallen. Danach starten die Läufer und Nordic-Walking-Teilnehmer über die Distanz von 2,1 Kilometern. Beide Strecken führen von der Mückenberger Straße über den Dorfplatz, die 6-Kilometer-Strecke über die Ruhlander Straße bis zum Wasserturm und zurück. Der Bambini-Lauf über 800 Meter wird diesmal direkt im Stadion ausgetragen.

Unter dem Motto „Laufen in der Region für die Region“ können Firmen, Vereine, Schulen, aber auch als Einzelstarter ihre sportliche Fitness unter Beweis stellen und mit der Teilnahme für ihr Unternehmen werben. „Nachdem im Vorjahr knapp 900 Teilnehmer starteten, hoffen wir auch in diesem Jahr auf rege Beteiligung“, sagt Ute Kolanowski. Die Streckenführung, Anreise und Parkmöglichkeiten sind im Internet unter www.lausitzerlaufen.de zu finden. Unter diesem Link können sich Interessierte bis zum 11. September um 10 Uhr online anmelden.

7. RWK-Firmenlauf: 13. September, ab 17 Uhr im Hans-Fischer-Stadion

Flohmarkt für Baby- und Kindersachen

LAUCHHAMMER (jag) Die Hebammenpraxis Liane Kuroпка und das Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder laden am Samstag, dem 26. August, von 9 bis 12 Uhr zum Flohmarkt für Baby- und Kleinkindsachen ins Klinikum Niederlausitz nach Lauchhammer ein.

Treffpunkt ist die ehemalige Cafeteria des Krankenhauses in Lauchhammer-Ost (Friedensstraße 18).

Den Flohmarkt für Baby- und Kindersachen in Lauchhammer gibt es nun schon seit 2010 regelmäßig zweimal im Jahr.

Weitere Informationen:
01711977161 und 03573 753472

Nach reibungslosem Start nun erste Kritik an neuer Busflotte

Senftenberger Seniorin beklagt zu hohe Podeste und fehlende Aussteige-Haltegriffe. Jedoch sind die meisten Niederflur-Fahrzeuge barrierefrei.

VON JAN AUGUSTIN
UND KATHLEEN WESER

SENFTENBERG Waltraud Kreisel (81) aus Senftenberg beklagt, dass die neuen Stadtbusse zu hohe Podeste haben und die Sitze überall und nicht nur über den Radkästen für ältere Insassen eine Zumutung sind. Zum Aussteigen gebe es auch keine Haltegriffe. In der vergangenen Woche sei an der Linie C 1, die meist alte Leute und Kinder nutzen, eine Dame mit Rollator (87) gefallen. Der Bus halte zu weit vom Gehsteig. Zum Festhalten gebe es nichts, moniert sie am RUND-SCHAU-Telefon. Die Busse vorher seien viel besser und vor allem sicherer gewesen.

Nach dem reibungslosen Start des neuen Betreibers im Regionalbusverkehr am 1. August fährt die Kraftverkehrsgesellschaft Dreiländereck (KVG) unter Regie der Verkehrsgesellschaft OSL (VG OSL) seit nunmehr zwei Wochen im Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Für KVG-Geschäftsführer Alfons Dienel ist es die erste derartige Kritik, die ihm zu Hören gekommen ist. „Ich habe mit vielen Fahrgästen gesprochen, die sich gefreut haben, dass man endlich bequem einstei-

gen kann“, teilt Dienel am Montag auf Nachfrage mit. Podeste oder Stufen in den Fahrzeugen sind jedoch notwendig in den neuen, mit Rollator-Rampen ausgestatteten Niederflurbussen, erklärt Dienel. Motor, Getriebe und Achsen der Fahrzeuge müssen schließlich irgendwo verbaut werden. Alfons Dienel empfiehlt älteren Fahrgästen, die nicht mehr ganz so gut zu Fuß sind, die zehn Sitze gleich rechts neben dem Einstieg zu nutzen, so müsse auch niemand über Podeste steigen.

Auch die Kritik an fehlenden Festhaltemöglichkeiten ist unberechtigt, findet Alfons Dienel. „An den Türen sind Griffe vorhanden.“ Die in älteren Modellen gängigen Mittelstangen werden in neuen Bussen meist nicht mehr eingebaut, weil Kinderwagen zuvor nur schwer in den Bus zu tragen waren. Als eine Zumutung, wie es Waltraud Kreisel bezeichnet hat, will Alfons Dienel auch nicht die Aussage über die Qualität der Sitze verstanden wissen. Die Sitze in der Stadtlinie seien im Gegensatz zu den Überlandbussen zwar nur leicht gepolstert. Jedoch sei die Fahrdauer auch deutlich kürzer. Der KVG-Geschäftsführer zieht

nach den ersten Tagen jedenfalls ein sehr positives Fazit. „Bisher habe ich nur Gutes gehört. Ich bin sehr zufrieden mit dem bisherigen Verlauf. Alle Busse waren pünktlich, und ich habe von den Kunden sowie auch von den Fahrern nur positive Rückmeldungen erhalten, was mir persönlich sehr am Herzen liegt“, sagt Dienel, der 20 Jahre als Busfahrer gearbeitet hat.

Von den 72 Bussen, die im Regionalbuslinienverkehr sowie in den Stadtverkehren in Senftenberg und Lübbenau zum Einsatz kommen, sind der überwiegende Teil der „weißen Flotte“ moderne Neufahrzeuge und 60 der Busse zudem barrierefrei. Ferner sind alle Fahrzeuge mit einer Vollklimatisierung ausgestattet – ein Kriterium, das aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Ausschreibung gefordert war, durch die KVG aber dennoch umgesetzt wurde. Die neuen Betriebshöfe in Senftenberg, Lauchhammer, Lübbenau, Calau und Großmehlen haben in den vergangenen Tagen ebenfalls ihre Arbeit aufgenommen.

Derzeit sind insgesamt 69 Mitarbeiter bei der KVG und ihrem Schwester-Unternehmen der OSL Bus GmbH im Landkreis OSL be-

schäftigt, darunter 56 Personen, die vormals bei der Südbrandenburger Nahverkehrsgesellschaft (SBN) tätig waren. Die Zahl der Beschäftigten wird sich in den kommenden Monaten noch erhöhen, besonders Busfahrer werden weiterhin gesucht, bestätigt KVG-Geschäftsführer Alfons Dienel. Für den Norden des Kreises suche die KVG noch etwa fünf Fahrer.

Grit Klug, 1. Beigeordnete und

zuständige Dezernentin für den öffentlichen Nahverkehr im Landkreis, betont, dass sie nach dem Start am 1. August, auch in der folgenden Zeit nach dem Betreiber- und Fahrplanwechsel sehr zufrieden ist. „Ich konnte mich in den letzten Tagen selbst davon überzeugen, dass in den Bussen bis dato alles einwandfrei und zufriedenstellend ablief. Und bin optimistisch, dass auch die Beförderung

der Schüler zum Schuljahresbeginn ab dem 4. September ebenfalls ohne Komplikationen ablaufen wird“, erklärt sie. In diesem Zuge bedankt sie sich noch einmal bei der KVG und den Mitarbeitern der KVG sowie der VG OSL für die „stets offene Kommunikation mit der Kreisverwaltung und ihrem Engagement, den Regionalbusverkehr im Landkreis zuverlässig auf den Weg zu bringen.“

INFO

KVG fährt die nächsten zehn Jahre in OSL

Die Kraftverkehrsgesellschaft Dreiländereck aus Zittau hatte im Dezember 2016 die europaweite Ausschreibung für den Busverkehr im Oberspreewald-Lausitz-Kreis sowie in Senftenberg und Lübbenau gewonnen. Die Laufzeit ab 1. August 2017 beträgt zehn Jahre. Der bisherige Betreiber, die Südbrandenburger Nahverkehrsgesellschaft (SBN), hatte sich nicht beworben. Die KVG ist 100-prozentige Tochter der Rhenus Veniro, die wiederum eine Tochter des Rethmann-Konzerns ist.



Auf der Senftenberger Stadtlinie fahren zwölf MAN-Niederflurbusse. FOTO: VG OSL